

Autofreak

Emanuela Trogrlic (15) aus Spittal: „EM 2008 zu Hause auf dem Sofa, aber nicht im Tamtam.“



Technikgenie

Theresa Wieser (16) aus Mallnitz: „Dieses Projekt zeigte mir die Vielfalt beruflicher Möglichkeiten.“



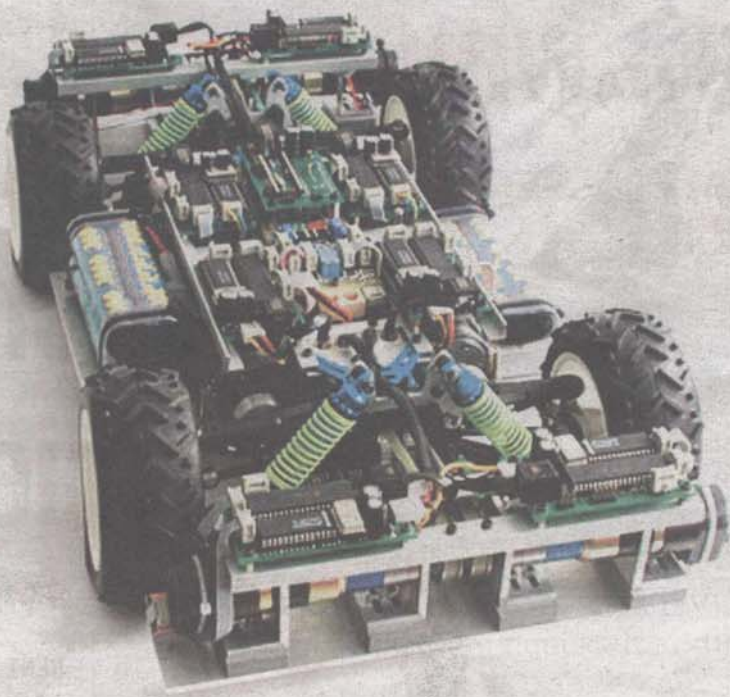
Fußballfan

Mirjam Glanzer (18) aus Radenthein: „Auch als Mädchen finde ich die Fußball-Europameisterschaft toll.“



Verkehrsexpertin

Anna Spitaler (16) Seeboden: „Ich bleibe während der Fußball-Spiele lieber zu Hause.“



Deutschlehrerin Helga Ebner (r.) unterstützte die Schülerinnen

INFOS ZUM PROJEKT

HLW Spittal. Die Schüler der HLW können zwischen vier Ausbildungswegen wählen: fünfjährige Ausbildung, dreijährige Ausbildung, Aufbaulehrgang dreijährige Ausbildung mit Matura für Absolventen der Fachschule und die einjährige Wirtschaftsfach- bzw. Haushaltungsschule. Johanna Egger ist die Direktorin der HLW Spittal.

Schüler-Projekt. In den nächsten Wochen beleuchten Kärntner Schüler Aspekte im Zusammenhang mit der Euro 2008. Diese Woche wendeten sich die Schülerinnen der 2AHW (HLW Spittal) auf den drei „Schüler machen Zeitung“-Seiten dem zweiten Teil des Themas „Verkehr, Lärm und Sicherheit“ zu. In der kommenden Woche lesen Sie das Thema „Dr. Sport“ vom BG St. Veit. **Fachhochschule Kärnten.** Wer sich für diesen Studiengang System Engineering interessiert, kann auf der Homepage der FH Kärnten unter www.fh-kaernten.at Informationen einholen und sich über weitere Projekte schlau machen.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Der „AICC“ tauscht seinen Artgenossen aus: Das Auto erkennt und umfährt mögliche Staus

KK

VISION FÜR DIE ZUKUNFT

Augen zu beim Autofahren

Studenten der Fachhochschule arbeiten an völlig selbstständigem Auto.

Wollen Sie sich auch ins Auto setzen, mit einem Knopfdruck einfach losfahren und während der Fahrt essen, trinken oder sogar schlafen? Was heute noch wie eine Fantasievorstellung anmutet, könnte eventuell Wirklichkeit werden.

Dieses Auto kann nicht nur völlig selbstständig und autonom fahren, es kann mehr: Verkehrsstaus sind Schnee von gestern, denn dieses Wunder der Technik sollte in der Lage sein jeglichem Verkehrschaos aus dem Weg zu „fahren“. Unvermeidliche Staus bei der Fußball-Europameisterschaft 2008 in Klagenfurt wären kein Thema mehr – das Fahrzeug

würde sich selbst um die Lösung von Verkehrsproblemen kümmern.

Da drängt sich die Frage auf: Wann kann man sich in das Wunderauto setzen? „In 20 Jahren wäre es vorstellbar“, zeigen sich Florian Prieler, Andreas Plassnig, Helmut Angerer, Markus Kandler und Christopher Kaiser, Studenten der Fachhochschule (FH) Kärnten, optimistisch. Das fünfköpfige Projektteam arbeitet an der Umsetzung dieses Traums für jeden Autofahrer. „Das Auto versteht sich mit den anderen, um einem Stau frühzeitig auszuweichen“, erklären sie.

Die Techniker kamen zufällig

zu diesem Projekt. Durch einen Bericht in einer amerikanischen Fachzeitschrift wurden die fünf auf das Thema „Autonomes Fahren“ aufmerksam.

Übrigens: Das Auto heißt „AICC“ und sollte Ende Februar 2009 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Zur Euro 2008 werden viele tausend Fans mit ihren herkömmlichen Autos anreisen. Aber die nächsten Großereignisse kommen bestimmt. Und mit „AICC“ würden Verkehrschaos und Blechlawinen kein Kopfzerbrechen mehr bereiten – das Denken könnten die Autos übernehmen. **EMANUELA TROGRLIC, THERESA WIESER**